

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.
Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Adr.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expedition: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9. Postcheckkonto: **Frankfurt (Main) Nr. 8924.**

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **M. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Betitzeile **25 Pfg.** Restan in **50 Pfg.** Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare **20 P.** **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition in Oestrich o. alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 59.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 24. Dezember 1916.

14. Jahrg.

Weihnachten.

Wo bist du hingeflohen, lieber Friede,
Hinauf zum Himmel, in dein mütterlich Land!

So sang Vater Kleist zur Zeit des siebenjährigen Krieges, zu welcher Zeit die Völker mit eben solcher Sehnsucht den Frieden herbei wünschten, wie wir zur jetzigen Zeit. Zum dritten Male im Kriege feiern wir das Weihnachtsfest und jedesmal haben wir es mit der stillen Hoffnung gefeiert, daß uns zur nächsten Weihnacht doch wieder vergönnt sei, das Fest in Frieden zu feiern. Bis jetzt ist die Engelsbotschaft, welche uns froh den Frieden verkündet, vergeblich verhallt. Der Krieg geht weiter und weiter schreitet der Völkerkampf über Trümmer und Leichen hinweg. Und doch: ein Friedensruf ist erklingen. Ein Mächtiger bietet den Frieden an. Noch scheinen die Herzen nicht empfänglich dafür zu sein, aber der Friede kommt, nicht mit Gewalt, er braucht Zeit. Vielleicht mildert die neueste Friedensbotschaft der Engel die wilde Kampfesgier. Einmal muß es doch wieder Wahrheit werden, was uns die Weihnachten immer wieder neu verkünden: „Und Friede den Menschen auf Erden!“

So schwer die Zeit auch sein mag, das Weihnachtsfest läßt uns doch für kurze Stunden allen Druck vergessen und leitet unsere Gedanken in eine höhere Welt. Gerade die Kriegszeit lernt uns den inneren, den idealen Wert der hohen christlichen Feste so recht wieder erkennen und glücklich, wer es in dieser Erkenntnis genießen kann.

In unseren Winzerkreisen hat diese Gesinnung immer noch viel Raum. Im Vertrauen auf seine eigene Kraft schafft der Winzer seine Arbeit und pflegt seine Weinberge mit gleichem Eifer, ob das Jahr gut oder schlecht ist, er verliert die Hoffnung nicht, der Allmächtige läßt ihn nicht sinken, wenn auch die Reben die erwünschte Frucht nicht bringen. Ob die Ernte reich oder gering; mit gleicher Liebe läßt er am zweiten Weihnachtstag den Wein segnen, er bringt denselben gleichsam als Opfer auf den Altar des Höchsten, welcher seine Stärke und Hoffnung ist. Wie bangte Manchem ums Herz, als die erste Kriegsweihnacht gefeiert wurde; man glaubte annehmen zu müssen, daß gerade für die Winzer eine drückende Zeit kommen würde und doch ist es ganz anders gekommen. Ein guter Herbst kam und wenn der letzte auch nicht reichlich war, so hatte der Ertrag doch einen so hohen Wert, welcher den sonstigen wirtschaftlichen Druck mehr oder weniger ausglich, und so können wir doch dankesfrohe Weihnachten feiern. Allvater im Himmel hat immer noch alles zum Besten gelenkt und wird auch jetzt alles herrlich hinausführen, wie er es in seinem Rat beschlossen hat. Seine Wege sind nicht immer unsere Wege, aber gerade dann in schicksalsschwerer Zeit, da läßt er uns ein Weihnachtsfest erstehen, er führt uns durch Nacht zum Licht. Das Weihnachtsfest erweckt von Neuem das Vertrauen in die höhere Macht, deren Güte und Liebe sich im Sternenglanz über der Krippe offenbarte. Ein fröhliches Weihnachtsfest wird uns in diesem Jahre durch die schweren Zeitverhältnisse getrübt, aber in der echten Empfindung der Weihe des Festes und im Glauben

und Vertrauen gegen den, der es uns bereitet, feiern wir doch eine gesegnete Weihnachten!



Berichte.



Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 22. Dez. Nun scheint der Winter doch Ernst zu machen. Kalt fegt der Wind über die beschneiten Taunusberge und die letzten Nächte brachten die ersten stärkeren Winterfröste. Der Spätherbst war bisher sehr günstig. Während der ganzen Adventszeit konnte ununterbrochen im Freien gearbeitet werden und ist die Zeit auch tüchtig ausgenützt worden. Es wurde schon viel geschnitten, aber auch viel Boden für den Winter gebaut. Leider bleiben die Düngerfuhrn in diesem Jahre fast gänzlich aus. Guter Stallmist ist nur selten, und dann nur zu sehr hohen Preisen zu haben. Auch geht der Versand nur langsam von statten, weil es an Eisenbahnwagen fehlt. So muß das Düngen leider für eine andere Zeit verschoben werden. An verschiedenen Stellen wurde mit den Vorarbeiten zu neuen Anlagen der Anfang gemacht und mit dem Umroden der alten Wästen begonnen. Ausgehauen wurde verhältnismäßig wenig. — Das Mostgeschäft ging während der letzten Wochen etwas lebhafter. In Mittelheim ist alles verkauft. Aus Hattenheim, Destrach und Winkel wurden ebenfalls Umsätze gemeldet. Die Preise bleiben fest und hoch. Bezahlt wurden wie bisher 1800—2000 M., für bessere Lagen und reifere Sachen wurden bis zu 2500 Mark bezahlt. Das Geschäft würde noch lebhafter sein, wenn hinreichend Zucker vorhanden wäre. Die meisten Weine bedürfen doch einer Verbesserung.

Aus Rheinhessen.

○ Aus Rheinhessen, 22. Dez. Die Arbeiten in den Weinbergen werden nach Möglichkeit gefördert und auch der Schnitt der Reben wird vorgenommen. Das Holz der Reben zeigt sich gesund und schön braun. Die Weinberge werden soweit dies möglich ist und in den meisten rheinhessischen Gemarkungen ist dies der Fall, auch gepflügt und so der Boden in der zweckmäßigsten Weise gelockert. Die Arbeit hat ihre Schwierigkeiten, aber sie geht voran und wenn es auch an Arbeitskräften fehlt, so wird eben von den sich noch im Lande Befindenden um so mehr geleistet. Das Weingeschäft zeigt fortgesetzt Leben. Viele Abschlüsse kommen zustande und hohe Preise werden bezahlt. In letzter Zeit kostete das Stück 1916er in der Alzeier Gegend 2000 M. und mehr, anderwärts 2000—2200 M. und darüber. Für das Stück 1916er Rotwein wurden im allgemeinen 2250 bis 2500 M. angelegt, während das Stück 1915er 2600 bis 2800 M. kostete.

Vom Rhein.

○ Vom Mittelrhein, 22. Dez. Im Gebiete des ganzen Rheinlaufes, von Bingen aus abwärts, soweit

Reben wachsen und gedeihen, herrscht eine rege und lebhaft Nachfrage. Fortwährend kommt es zu ansehnlichen Abschlüssen und viel Wein ist bereits abgesetzt. Auch Weine älterer Jahrgänge sind sehr gesucht und werden immer gern genommen. Die Besitzer geben die Weine nur zögernd ab, da sie mit noch höher steigenden Preisen rechnen. Der neue Wein entwickelt sich übrigens günstig und verliert ziemlich viel Säure. Bei den zustandekommenden Abschlüssen wurden in der Gegend von Bacharach und Oberwesel für das Fuder 1916er bis zu 2500 M. angelegt, während das Fuder 1915er sich auf 2100—2600 M., 1914er Rotwein auf 2000—2300 Mark stellte. In Üffel wurden für das Fuder 1914er Rotwein 2200—2400 M., Linz 2200—2300 M., 1915er Rotwein 2200—2400 M. angelegt. Neuer Wein kostete bis zu 2200 M. das Fuder.

Von der Nahe.

= Von der Nahe, 22. Dez. Das Holz der Reben steht günstig. Die gegenwärtig fälligen, oder im voraus zu erledigenden Weinbergsarbeiten können bei der herrschenden guten Witterung nach Belieben gefördert werden, allerdings nur unter Heranziehung aller verwendbaren Arbeitskräfte, da es doch sehr an geschulten Leuten fehlt. Aber man denkt mit der Arbeit fertig zu werden, besonders unter Heranziehung der zur Verfügung stehenden Gerätschaften wie Weinbergspflüge usw. Diese haben schon gute Dienste geleistet und sind auch in unserem nicht steilen Weinbergsgelände recht gut verwendbar. Der neue Wein entwickelt sich gut und aussichtsvoll. Geschäftlich herrscht ständig Nachfrage. Gerade der 1916er ist gesucht, da die Vorräte in Weinen früherer Jahrgänge ziemlich geräumt sind. Bezahlt wurden für das Stück 1916er von 2300—2500 M. Die Preise sind sehr hoch.

Von der Mosel.

□ Von der Mosel, 22. Dez. Mit dem Stand des Rebholzes ist man im allgemeinen zufrieden, da es bei günstigem Wetter vollständige Reife gewinnen konnte und nun schön in der Farbe und überhaupt günstig in der Form ist. Die Weinbergsarbeiten wurden aufgenommen und werden nach Möglichkeit gefördert. Das geschäftliche Leben hat nicht nachgelassen. Es ist ganz auf der Höhe und bei guter Nachfrage kommt es fortgesetzt zu Abschlüssen. Die Preise sind sehr hoch, zumal die Besitzer es mit dem Zuschlag garnicht so eilig haben, weil sie mit höheren Preisen rechnen. Nach den Weinen früherer Jahrgänge wird immer gefragt und Verkäufe zu hohen Preisen kommen zustande, nur ist das Lager in solchen schon sehr geräumt. Die Preise stellen sich im allgemeinen für das Fuder 1916er auf 1900—2500 M.

Aus der Rheinpfalz.

⊕ Aus der Rheinpfalz, 22. Dez. Sehr eifrig wird in den Weinbergen gearbeitet. Die weiblichen Angehörigen der Winzerfamilien, die Kinder und die

älteren Personen arbeiten mit allem Fleiß um die Weinberge richtig im Stande zu halten. Das Rebholz steht gut und aussichtsvoll. Fruchtholz ist zur Genüge vorhanden. Geschäftlich herrscht immer Leben bei starker Nachfrage. Die Preise sind hoch. In der letzten Zeit brachte das Fuder 1916er vereinzelt 1900—2500 Mark, im allgemeinen nicht unter 2200 M. Die Nachfrage ist groß. 1915er wurden zu 3000, 3500 M. und höher abgesetzt.

Aus Baden.

◻ Aus Baden, 22. Dez. Das Weingeschäft hat seine Lebhaftigkeit bei starker Nachfrage behalten. Fortwährend kommt es zu ansehnlichen Verkäufen bei hohen Preisen. In erster Linie sind Rotweine gesucht, die gern gekauft und hoch bewertet werden. Bezahlt werden für die 100 Liter 1916er 120—220 Mark.

Aus Franken.

△ Aus Franken, 22. Dez. Im allgemeinen war man mit dem diesjährigen Herbst zufrieden. Der Ertrag betrug etwa einen halben Herbst und die Preise, die für den neuen Wein angelegt wurden, waren sehr hoch, sodaß das Ergebnis einen ganzen Herbst in geldlicher Hinsicht durchaus überstieg. Die Abschlüsse brachten allenthalben hohe Preise; die Nachfrage dauert an, und immer wieder kommt es zu Verkäufen bei ansehnlichen Bewerbungen.

Ausland.

Luxemburg.

+ Aus Luxemburg, 22. Dez. Die Nachfrage nach 1916er Wein ist stark und Abschlüsse werden ständig vollzogen. Der Weinverhandt ist im Gange und steigert sich noch. Bezahlt wurden für die Sotte an der oberen Mosel 65—70 Fr. Die Gebote sind teilweise noch höher, die Besitzer rechnen aber mit noch höheren Preisen.

Verchiedenes.

* Aus dem Rheingau, 20. Dez. (Der 1916er Herbst in den Domäne-Weinbergen). Die heurige Ernte in den Königl. Preussischen Domänial-Weinbergen hatte folgendes Ergebnis: in der Gemarkung Hochheim wurden geerntet 7 Halbstück, mit einem Mostgewicht von 85 bis 90 Grad Oechsle und 11,2 bis 12,1 ‰ Säure; in den Gemarkungen Rauenthal, Eltville 13 Halbstück mit 75 bis 86 Mostgewicht und 12,3 bis 13,5 Säure; im Gräfenberg 1 Halbstück mit 112 Mostgewicht und 13,5 Säure; in Marcobrunn 4 Halbstück, hier betrug das Mostgewicht 103 bis 115, die Säure 11 bis 12,5, in der Gemarkung Hattenheim 6 Halbstück mit einem Mostgewicht von 82 bis 118 und einem Säuregehalt von 11 bis 12,8; im Steinberg 13 Halbstück mit einem Mostgewicht von 70 bis 80 und einer Säure von 12 bis 13,5; in der

Gemarkung Rüdesheim 8 Halbstück mit einem Mostgewicht von 84 bis 112 und 11,3 bis 13 Säure und in Altmannshausen 6 Halbstück mit 87 bis 164 Grad Mostgewicht und einem Säuregehalt von 9,1 bis 13 ‰.

* Der Zuckerschlag keine Besteuerung! Schon verschiedentlich wurde mitgeteilt, daß der Zuckerschlag von 65 M. per 100 kg. aus verfassungsrechtlichen Gründen keine Besteuerung sein könne, sondern auf irgend eine andere Ursache zurückzuführen sei. Das „Kriegsernährungsamt“ in Berlin teilt nun dazu folgendes mit: „Es ist richtig, daß für den Weinzucker ein Zuschlag von 65 M. für den Doppelzentner festgesetzt ist. Dieser Zuschlag trägt jedoch nicht den Charakter einer Steuer oder einer Gewinnbeteiligung des Reiches. Es handelt sich vielmehr um den Ausgleich für höhere Einfuhrpreise. Für die Weinzuckerung hat nur ausländischer Zucker zur Verfügung gestellt werden können, der nach Lage der Verhältnisse nicht zu einem niedrigeren Preis als berechnet, abgegeben werden kann.“ Obschon die Wirkung des Zuschlags sachlich durch diese Mitteilung nicht im geringsten berührt wird, war sie doch sehr notwendig, um Unzufriedenheiten entgegenzuwirken.

* Bingen, 17. Dez. Die Hauptversammlung der „Vereinigung Binger Weinbergsbesitzer“ wurde gestern abend hier abgehalten und von dem Vorsitzenden Herrn Stadtverordneten Hassmer geleitet. Die Rechnungslage stellte eine Einnahme von 60 481,12 M., eine Ausgabe von 60 042,80 M. fest. Der Verein besitzt ein Vermögen von 2 605,85 M. Nachdem beschlossen wurde, für die Kriegsgefangenen Russen eine Weihnachtsbescherung zu veranstalten, erstattete Herr Weinbautechniker Willig einen Vortrag über die Wirtschaftsverhältnisse des Weinbaues unseres Gebietes. Der Vorsitzende dankte dem Redner für seine rastlose Tätigkeit und empfahl dringend in den Weinbergen mehr anzuwenden, da diese Aufwendungen sich lohnen würden. Wer dies nicht tue, habe besser keine Weinberge. Er schloß die Versammlung mit dem Wunsche, daß das Jahr 1917 einen reichen und guten Friedenswein bescheren möge.

* Was Weine in Paris zu Kriegzeiten kosten. Der Weinkeller eines bekannten Restaurants am Boulevard in Paris ist dieser Tage meistbietend verkauft worden. Etwa fünfzehntausend Flaschen Bordeaux und zwölftausend Burgunder gelangten zur Versteigerung. Ein alter Corton, die bekannte rote Burgunder-Marke, brachte 20 Francs die Flasche, ein Chateau-Neuquem 30 Francs. Sehr stark wurde der Kognatvorrat begehrt („Wer Sorgen hat, hat auch Lör“, sagt Wilhelm Busch), und den höchsten Preis, nämlich 40 Francs für die Flasche, erzielten dreizehn Flaschen Kognak, die noch aus den Kellereien des Kaisers Napoleon I. stammten. Interessanter aber noch ist, daß die Nachfrage nach deutschen Weinen, die in Paris offenbar eine Seltenheit werden, am lebhaftesten war. So erzielten neunzehn Flaschen gewöhnlichen Riersteiners zusammen 72 Francs und für

vierundzwanzig Flaschen des einfachsten Johannisbergers wurden 6 Francs für die Flasche gegeben. — Es scheint also, daß Altmeister Goethes Wort sich auch umgekehrt anwenden läßt: Ein echter Franzmann kann keinen Deutschen leiden, doch seine Weine trinkt er gern ...

Resultate von Weinversteigerungen.

* Wiesbaden, 15. Dez. Heute wurde hier die Versteigerung der 1916er Weine der Stadtgemeinde Wiesbaden abgehalten. Zum Ausgebot gelangten 12 Nummern Weißwein aus den Lagen Langels-Weinberg und Neroberg. Erlöst wurden für ein Stück Langels-Weinberg 2230 M., 4 Halbstück desgl. 1120, 1170, 1250, 1300 M., 1 Viertelstück desgl. 630 M., 5 Halbst. Neroberg 1250, 1250, 1260, 1270 M., 1 Viertelstück 660 Mark. Durchschnittlich kostete das Halbstück 1282 M. Insgesamt wurden 14 660 M. Erlöst. Die Weine wurden ohne Fässer versteigert.

* Oppenheim, 15. Dez. Heute wurde hier die Naturweinversteigerung der 1915er Ernte aus den Musterweinbergen der hessischen Wein- und Obstbauschule zu Oppenheim bei sehr gutem Besuch und flottem Geschäftsgang abgehalten. Zum Ausgebot gelangten 13 Nummern, die leicht Nehmer fanden. Die höchsten Preise für das Stück betrugen 4040 und 5520 M. Durchschnittlich brachte das Halbstück 1892 M. Der gesamte Erlös stellte sich auf 23 580 M. ohne Fässer.

* Bodenheim, 18. Dez. Die heutige Weinversteigerung von Peter Kerz B. und Kinder, Weingutsbesitzer zu Bodenheim, erfreute sich eines überaus zahlreichen Besuches. Sämtliche Fässer sind zu sehr guten Preisen abgesetzt worden. Es kamen nur 1915er Bodenheimer Naturweine zum Ausgebot. Bei äußerst gutem Zuschlag wurden für das Stück 3110—5040 und für das Halbstück 1810—3950, im Durchschnitt für das Stück 4360 erzielt. Gesamterlös für 21 ganze und 39 halbe Stück 187 100 Mark.

* Nierstein, 20. Dez. Gestern fand dahier die letzte Weinversteigerung für dieses Jahr statt und erfreute sich dieselbe gleich den früheren eines guten Besuchs. Zum Ausgebot kamen 35 halbe und 5 Viertelstück 1915er Naturweine aus dem Weingut des Herrn Gustav Senfter. Bei sehr flotten Geboten fanden sämtliche Fässer willig Nehmer. Folgende Preise im Halbstück wurden erzielt: Dienheimer 2650—3210, Oppenheimer 2510 bis 3720, Niersteiner 2070—4000, do. Anflangen Spätlese 4200, do. Pfuhlweg Spätlese 4240, do. Orbel Riesling Auslese 4500, do. Rehbach Spätlese 5780, do. Rehbach Auslese 6470, im Durchschnitt für das Halbstück 3180. Gesamterlös 119 320 Mark.

* Neustadt a. S., 20. Dez. Herr Karl Stollis, Weingutsbesitzer in Gimmeldingen, ließ heute hier etwa 70 Fuder Weißwein der Jahrgänge 1911, 1912, 1913, 1914 und 1915 versteigern. Die Kauflust war sehr groß und wurden alle Nummern zu hohen Preisen abgegeben. Die Höchstpreise für das Fuder gingen bis 5640, 6050, 6340, 7100, 7660 M. Gesamt-Erlös 236 412.50 Mark.

* Mainz, 22. Dez. Die gestern dahier abgehaltene Weinversteigerung von B. Herz Wwe., Weingutsbesitzerin zu Oppenheim, hatte einen sehr guten Verlauf genommen. Es kamen nur 1915er Naturweine zum Ausgebot und wurden per Halbstück bezahlt: M. 1810—3010, im Durchschnitt per Halbstück 2275. Erlös für 57 halbe und 1 viertel Stück 129 840 M. Für 1911er Flaschenweine wurde per Flasche bezahlt: M. 3.70—4.—. Erlös für 885 Flaschen 3330 Mark.

Aus Winzer-Vereinen.

* Johannisberg, 16. Dez. Der „Johannis-

berger Winzer-Verein“ hat sein Geschäftsjahr 1915/16 abgeschlossen. Der 42 Mitglieder zählende Verein hatte einen Reingewinn von 3965.18 Mark.

Firmen- und Personalnachrichten.

Der Geheime Legationsrat und vortragende Rat im Auswärtigen Amt, Dirigent der Politischen Abteilung Dr. Freiherr Langwerth von Simmern, Besitzer des Rheingauer Fideikommissgutes, ist zum Wirklichen Geheimen Legationsrat mit dem Rang der Räte erster Klasse ernannt worden.

Betrifft: Beihilfen für neue Drahtanlagen in Weinbergen.

Für Förderung der Drahtanlagen in den Weinbergen können kleine, bedürftige Winzer auch für im Jahre 1916 ausgeführte Anlasten Beihilfen erhalten. Anträge mit genauer Kostenberechnung und Angabe ob die Anlage mit oder ohne Heftvorrichtung ausgeführt wurde sind bis zum 25. Dezember an das Büro der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden, Rheinstr. 92, zu richten.

Schilling,

Obst- und Weinbauinspektor.

Redaktion, Druck und Verlag von Otto Stienne, Destrach a. Rh.

Naturwein-Versteigerung.

Montag, den 22. Januar 1917, vormittags 11 Uhr, im „Heilig Geist“, Rentengasse 2, in Mainz bringe ich zur Versteigerung

40 Halbstück

1915er und 1911er Rheingauer und Rheinbessische Naturweine.

Original-Kreszenzen bekannter und berühmter Lagen.

Probetag für die Herren Kommissionäre am 3. Januar.

Allgemeine Probetage in Wiesbaden im Geschäftshaus des Versteigerers, Friedrichstraße 34, am 5. Januar 1917; am 11. Januar im Versteigerungslokal im „Heilig Geist“ zu Mainz sowie am Tage der Versteigerung.

Philipp Goebel, Wiesbaden.

Firma Georg Schmitt, Nierstein u. Oppenheim

Büro in Nierstein, Wilhelmstr. 3 :: Fernruf 19

Holzhandlung — Kyanisierungsanstalt

empfiehlt

1a. kyanisierte Reb-, Baum- und Rosenpfähle

in allen Längen und Stärken.

Die Anstalt untersteht der Kontrolle des chem. Laboratoriums der Gr. Wein- und Obstbauschule in Oppenheim a. Rh.

Lieferant erster Güter.

Wichtig

für

Winzer, Weinhändler u. Wirte!

Die durch das Reichsgesetz vom 7. April 1909 und die Ausführungsbestimmungen des Bundesrates vom 9. Juli 1909 im § 19 für den

Weinbau, Weinhandel und Weinausschank
amtlich vorgeschriebenen

Weinlagerbücher

(Schema's: A, B, C, D, E, F G.)

sind in unserm Verlage vorrätig.

Es haben Buch zu führen:

- Winzer**, die in der Hauptsache eigenes Gewächs in den Verkehr bringen, auch wenn sie nach Erfordernis im Inlande gewonnene Trauben oder Traubenmaische zum Kellern zutauen, nach **Muster A**.
Winzer, die im Durchschnitt der Jahre bei einer Ernte mehr als 30.000 Liter Traubenmost einlegen, daneben auch nach **Muster C oder D**, jedoch jedenfalls nach **Muster C**, wenn sie mehr als 10.000 Liter Traubenmost oder Wein einer Ernte zuckern;
- Schankwirte**, die ausschließlich für den eigenen Bedarf oder Ausschank im Inlande gewonnene Trauben kellern, auch wenn sie nicht zu den Winzern gehören, sofern die im Durchschnitt der Jahre hergestellte Menge 3000 Liter nicht übersteigt, nach **Muster A**.
- Schankwirte, Lebensmittelhändler, Krämer und sonstige Kleinverkäufer**, die Traubenmost oder Wein nur in fertigem Zustande beziehen und unverändert wieder abgeben, nach **Muster F**;
- Geschäftsvermittler** über die von ihnen vermittelten Geschäfte nach **Muster E**.
Geschäftsvermittler, die für Rechnung ihrer Auftraggeber Traubenmaische, Traubenmost oder Wein einlegen oder behandeln, haben hierüber in gleicher Weise wie über eigene Geschäfte Buch zu führen.
- Weinhändler, Winzergenossenschaften** od. andere Gesellschaften, auch wenn sie nur die Erzeugnisse ihre Mitgliebere verwerten, endlich alle übrigen zur Buchführung Verpflichteten, soweit nicht die Vorschriften unter a bis d etwas anderes ergeben, nach **Muster B** und daneben nach **Muster C oder D**, jedenfalls jedoch nach **Muster C**, wenn sie Traubenmaische, Traubenmost oder Wein zuckern;
- Alle zur Buchführung Verpflichteten** über den Bezug und die Verwendung von Zucker oder anderen für die Kellerbehandlung des Weines oder zur Herstellung von Hausstrunk bestimmten Stoffen (§ 19 Abs. 1 Nr. 2 des Gesetzes) nach **Muster G**;

Preis der Bücher:

Im starken Band mit 50 Blatt **Mf. 2.00.**

Für kleinere Winzer und Mitglieder der Winzer-Vereine, welche letztere ebenfalls zur Buchführung verpflichtet sind, haben wir eine billige Ausgabe, per Stück zu **50 Pfg.** hergestellt und empfehlen wir diese den Herren Vorständen der Winzer-Vereine zum Partiebezug auf das angelegentlichste.

Ferner sind zu haben:

Die gesetzlich vorgeschriebenen

Zuckerungsanzeigen

für Traubenmaische, Most oder Wein neuer Ernte und für Wein früherer Ernte.

Preis pro Stück 5 Pfg., 50 Stück **Mf. 1.00**

Anzeigen der Herstellung von Hausstrunk

Preis pro Stück 5 Pfg., 50 Stück **Mf. 1.00.**

Druckerei der Rheingauer Weinzeitung,
Oestrich im Rheingau.

Wein-Versteigerungen.

Am Dienstag, den 9. Januar 1917, mittags 1 Uhr, im Ruthmannschen Saale zu Mittelheim im Rheingau lassen versteigern:

Jos. Schneider	9/2	Stück	1916er
W. Rasch'sches Weingut	7/2	„	1916er
C. Windolf	11/2	„	1916er
Kommerzienrat Krayer	13/2	„	1916er
Adam Herber Wwe.	7/2 u. 1/4 St.		1916er
Fritz von Brentano	11/2	„	1916er

58/2 u. 1/4 St. 1916er

Probetag für die Herren Kommissionäre am 14. Dezember 1916. Allgemeiner Probetag am 28. Dezember 1916 im Ruthmannschen Saale in Mittelheim.

Am Freitag, den 12. Januar 1917, mittags 12 Uhr, im Domänen-Versteigerungssaale zu Rüdesheim am Rhein läßt die

Königliche Domäne

24/2	Stück	1916er	Weißweine
16/4	„	1914er	Rotweine
54/4	„	1915er	Rotweine
7/4	„	1916er	Rotweine

versteigern. Probetag für die Herren Kommissionäre am 14. Dezember 1916. Allgemeine Probetage am 28. Dezember 1916 und 4. Januar 1917 im Domänen-Versteigerungssaale.

Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer.

Reinhefe

frisch gezüchtet von Hofrat Dr. Schmitt's Laboratorium in Wiesbaden aus den besten und feinsten Lagen vom Rheingau, Mosel, Rheinpfalz und Rheinhessen, empfiehlt bei der Nachzuckerung des Jahrgangs 1916er unbedingt anzuwenden, damit eine rasche und gleichmässige Gärung hervorgerufen wird, um einen gesunden und haltbaren Wein zu erzielen.

Zu beziehen durch die

Erste Mainzer

Metallkapsel-Fabrik

Franz Zahn

Spezial-Abteilung II Kellerei-Artikel
Mainz.

Brennweine

zu kaufen gesucht.
Angebote bei Waggon-
bezüge erbittet

Adler-Brennerei
C. J. PETERS,
DORTMUND.

Telegr.: Adlerbrennerei.
Fernruf 3348.

Stichige u. defekte Weine

zur Essigfabrikation kaufen zu
hohen Preisen gegen Kasse

E. Wolff & Co.,
Weinessigfabrik **Kreuznach.**

Weinkisten

mit Band - Rundenverschluss
ges. gesch. Das Beste und Bil-
ligste im Handel.

Einmal versucht, führt zum
ständ. Gebrauch. — Firmen-
brand gratis.

Man verlange Preisliste evtl.
Besuch u. Muster.

Joh. Erlemann,
Kistenfabrik,
COBLENZ-Lützel.

Johann Egenolf,
Wein-Kommissions-Geschäft
Forch im Rheingau.

Flaschengestelle

und Flaschenschränke
mit genauer Einteilung und
Lagerübersicht,

liefert als Spezialität:

B. Strieth,
Eisenkonstruktionswerkstätte
Winkel (Rheingau).

Fernruf Nr. 27, Amt Oestrich
Zeichnung und Kostenanschlag
auf Wunsch.

Prima Referenzen.

Alte Wein- u. Fasskorke
kauft alle Quantums
Bernh. Porzelt,
Nürnberg.

Draht-Anlage mit Bimsbetonpfosten

ist die billigste, sie kostet in 35 Jahren
nur **391 Mark**, Holzpfähle kosten in der-
selben Zeit 1700 Mark der Morgen.

Bimsbetonpfähle

kosten nur

115 Pf.

das Stück

reissen nicht, geben also den
Motten keine Unterkunft wie
Holz

erleichtern das Heften, Binden,
Schneiden, Spritzen und Schwe-
feln

können **genagelt** werden

faulen nicht wie Holz

rosten nicht wie Eisen

zu beziehen durch

JOS. RAAB & Cie, G. m. b. H. NEUWIED.

Vertreter in allen Orten gesucht.

Douro-Port, rot und weiss

Insel-Madeira

Malaga, dunkel und goldgelb

Sherry — Marsala

Wermutwein

Rote Konsumweine

Bordeaux und Burgunder

Verschnitt-Rotweine

offerieren soweit Vorrat

Johannes A. Petersen & Co.

Importeure, **HAMBURG** 11

Kontor jetzt: **Mönkedamm 8**
(2 Minuten vom Rathausmarkt u. von der Börse)

Fernsprecher:
Gruppe 4, Nr. 865

Telegram-Adresse:
JAPETERSEN HAMBURG

Gratis-Proben franko!

Wein- und Likör-Etiketten

liefert die

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.

Kelleröfen



Monate lang auf Probe!

Bei event. Anlegung v. Dampf-
od. **Wasserheizung** stehe mit
kostenloser Anfertigung v. Pro-
jekten und Kostenanschlägen
gerne zu Diensten.

E. Henn, Ofenfabrik
Kaiserslautern.

Otto Etienne

Druckerei und
Verlag der Rheingauer Weinzeitung
Oestrich a. Rh.

liefert Drucksachen aller Art
— schnell gut und billig. —
Massenaufgaben in kürzester Zeit.
Für den Frachtbrief-Druck
bahnamtlich konzessioniert.
Man verlange Offerte.

Prima

Strohhüllen

f. 1/1 Rheinweinflaschen
hat preiswert abzugeben.

Ewald Thiemt,
Dortmund.

Weinstein

zu kaufen gesucht.

Ferdinand Kern,
Neustadt an der Haardt,
Maximilianstraße 12.

Korkstopfen

Gebrauchte
jede Menge gesucht
Feist Strauß,
Mainzerlandstraße 181,
Fankfurt a. Main.
Telephon Hansa 5973/74.